Februar I 2020

# ASPEKTE

PKBS
Pensionskasse Basel-Stadt

## DIGITALISIERUNG Die PKBS ersetzt das Papierarchiv und beschleunigt so die Betreuung von Anfragen

### RAHMENREGLEMENT
**Anpassungen bringen mehr Klarheit**

### NEGATIVZINSEN
**Der Experte rät zu Gelassenheit statt Hektik**

### IMMOBILIEN
**PKBS beteiligt sich an Pariser Büroliegenschaften**

# EDITORIAL

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

In der vorliegenden Ausgabe von «Aspekte» dreht sich einmal mehr fast alles um die Performance. Finanzberater, Banken, Tageszeitungen und Onlineplattformen überbieten sich täglich mit Tipps, wie wir unser Erspartes möglichst gewinnbringend anlegen können. Doch bei den Finanzen sind viele Faktoren fremdbestimmt. So sorgen zum Beispiel politische Ereignisse für Schwankungen. Einen Einfluss haben auch die Negativzinsen. Lesen Sie dazu unser Gespräch mit dem Investment-Spezialisten Hansruedi Scherer.

Priorität hat bei allen Anlageentscheiden, die Ansprüche der Destinatäre – also von Ihnen – langfristig erfüllen zu können. Diese Vorgabe verhindert, dass fragwürdige Investitionen, die kurzfristige Vorteile versprechen, getätigt werden. Und sie bedeutet Sicherheit – die Sicherheit, heute und in Zukunft den Leistungsversprechen ohne Wenn und Aber nachkommen zu können. Nachdem wir 2018 noch eine Negativperformance in Kauf nehmen mussten, können wir für das Jahr 2019 auf eine weit überdurchschnittliche Performance zurückblicken. Diese Erfahrung zeigt, dass der Erfolg der Anlagen von Jahr zu Jahr ausserordentlich schwanken kann.

Als Pensionskasse müssen wir uns mit einer finanzpolitischen Grosswetterlage mit anhaltend tiefen Zinsen arrangieren, auf die wir keinerlei Einfluss haben. Die PKBS hat daher den technischen Zins auf den 1. Januar 2020 von 2.50 auf 2.25 Prozent gesenkt. Aufgrund des ausserordentlich erfolgreichen Performancejahres 2019 sind wir in der Lage, die Verluste von 2018 und die leichte Senkung des technischen Zinssatzes aufzufangen.

Ein langfristig verantwortliches Anlageverhalten setzt voraus, dass mit den Vermögensanlagen nachhaltig umgegangen wird. Nachdem die PKBS 2019 bereits ein Leitbild zum nachhaltigen Umgang mit den Vermögensanlagen verabschiedete, hat sie jüngst die Prinzipien für verantwortliches Investieren (PRI), einer Investoreninitiative in Partnerschaft mit der UNEP Finance Initiative und dem UN Global Compact, unterzeichnet. Um das interne Know-how auch in der Berichterstattung zu stärken und weiterzuentwickeln, ist zudem bei der PKBS neu eine Fachperson für den Bereich Nachhaltigkeit zuständig.

Schliesslich haben wir vom guten alten Paternoster Abschied genommen. Im Umlaufregal für Archivierungen waren während Jahrzehnten alle Papierakten aus dem Vorsorgebereich archiviert. 2019 nun machte die PKBS einen weiteren Schritt zur effizienten Datenverarbeitung: Sämtliche Dossiers sind inzwischen digitalisiert, und die Erneuerung des Webauftritts ist auf guten Wegen. Das alles ist nicht Selbstzweck, sondern dient dazu, Ihre Anfragen noch schneller und kompetenter beantworten zu können.

Wir hoffen, dass Sie gesund und mit viel Freude ins neue Jahr gestartet sind und wünschen Ihnen ein gutes 2020.

Susanne Jeger
Vorsitzende der Geschäftsleitung

## INHALT


| | |
|---|---|
| Verwaltungsrat beschliesst moderate Senkung | 3 |
| Angepasstes Rahmenreglement ist transparenter und fairer | 4 |
| Paris, c'est toujours une bonne idée! | 6 |
| «Von den Negativzinsen darf man sich nicht ins Bockshorn jagen lassen» | 8 |
| Adieu Paternoster | 10 |
| Spargeln essen im Markgräflerland | 12 |
| Wir sind für Sie da | 12 |



**Impressum**

Herausgeberin und Produktion: Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)

Druck: Gremper AG, Basel

Redaktion: Pieter Poldervaart, Pressebüro Kohlenberg

Bildnachweis: Dominik Plüss, Photo Plüss (Seiten 1, 2, 10, 11, 12); www.pxhere.com (Seite 5); SwissLife AM Frankreich (Seite 6 und 7); Miriam Künzli (Seite 9)

printed in switzerland

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/53229-1901-1001

TECHNISCHER ZINSSATZ

# Verwaltungsrat beschliesst moderate Senkung

**Der Verwaltungsrat der PKBS hat per 1. Januar 2020 eine Senkung des technischen Zinssatzes von 2.50 auf 2.25 Prozent beschlossen. Die laufenden Renten sind von diesem Schritt nicht betroffen.**

Die tiefen Zinssätze auf Nominalwertanlagen, die sich voraussichtlich mittelfristig nicht verbessern werden, haben auch Auswirkungen auf die Renditeerwartungen der PKBS. Der Verwaltungsrat hat deshalb entschieden, den technischen Zins per 1.1.2020 um ein Viertelprozent von 2.50 auf 2.25 Prozent zu senken. Die Höhe des Umwandlungssatzes hat dadurch keine Änderung erfahren. Der Umwandlungssatz ist der Prozentsatz, mit dem zum Zeitpunkt der Pensionierung das Alterskapital multipliziert wird, um die jährliche Altersrente zu berechnen. Die aktuellen Umwandlungssätze gelten also weiterhin; sie können dem Vorsorgeplan respektive dem Vorsorgeausweis entnommen werden. Auch auf die laufenden Rentenleistungen hat die Senkung des technischen Zinses im Übrigen keine Auswirkungen.

**Für den Zins auf Sparkapitalien hat die Senkung des technischen Zinssatzes Folgen:**

## Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung

Staat, BVB, IWB, USB, FPS, UPK, Gemeinde Riehen

Die Verzinsung der Sparkapitalien erfolgt von Gesetzes wegen zum Wert des technischen Zinssatzes, solange der Deckungsgrad des Vorsorgewerks höher als 83.5 Prozent liegt.

Weil alle Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung einen höheren Deckungsgrad als 83.5 Prozent ausweisen, werden die Sparkapitalien ab 1.1.2020 zu 2.25 Prozent verzinst.

## Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung

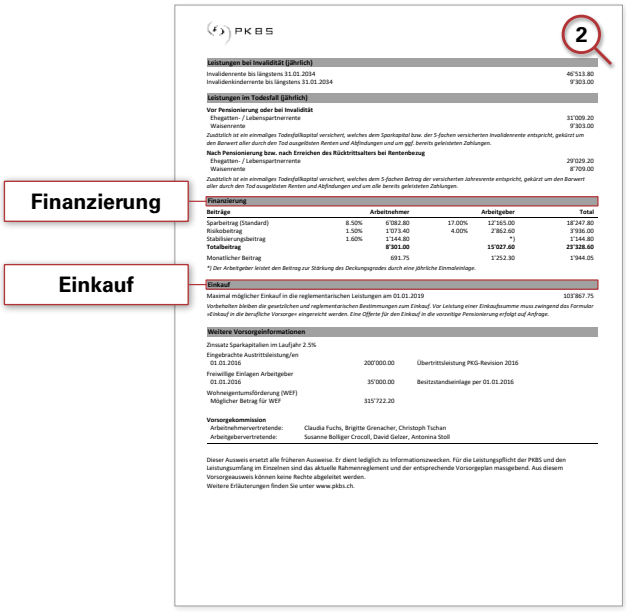
alle übrigen der PKBS angeschlossenen Vorsorgewerke

Die Verzinsung der Sparkapitalien wird von der jeweils zuständige Vorsorgekommission festgelegt.

Die Senkung des technischen Zinssatzes führt zu einer leichten Senkung der Obergrenze. Sobald die Wertschwankungsreserven vollständig geäufnet sind – wenn also der Deckungsgrad des Vorsorgewerks über 117 Prozent liegt – ist auch eine Verzinsung über dem technischen Zinssatz möglich.

## Das können Sie tun

In diesen Tagen erhalten Sie Ihren aktuellen Vorsorgeausweis. Sie haben zwei Möglichkeiten, Ihre Vorsorge zu verbessern: Einerseits können Sie freiwillige Einkäufe tätigen und dabei auch davon profitieren, dass solche Zahlungen von den Steuern abgezogen werden können. Anderseits können Sie sich für den Sparplan Plus entscheiden, falls Sie diesen Plan noch nicht gewählt haben. Diese Informationen finden Sie auf Seite 2 des Vorsorgeausweises unter den Rubriken «Finanzierung» und «Einkauf». Die Frist für eine Planänderung läuft jeweils Ende November ab. Mehr zu diesen beiden Optionen finden Sie unter www.pkbs.ch.




PKBS

2

**Leistungen bei Invalidität (jährlich)**

| | |
|---|---|
| Invalidenrente bis längstens 31.01.2034 | 46'513.80 |
| Invalidenkinderrente bis längstens 31.01.2034 | 9'303.00 |

**Leistungen im Todesfall (jährlich)**

**Vor Pensionierung oder bei Invalidität**

| | |
|---|---|
| Ehegatten- / Lebenspartnerrente | 31'009.20 |
| Waisenrente | 9'303.00 |

*Zusätzlich ist ein einmaliges Todesfallkapital versichert, welches dem Sparkapital bzw. der 5-fachen versicherten Invalidenrente entspricht, gekürzt um den Barwert aller durch den Tod ausgelösten Renten und Abfindungen und um ggf. bereits geleisteten Zahlungen.*

**Nach Pensionierung bzw. nach Erreichen des Rücktrittsalters bei Rentenbezug**

| | |
|---|---|
| Ehegatten- / Lebenspartnerrente | 29'029.20 |
| Waisenrente | 8'709.00 |

*Zusätzlich ist ein einmaliges Todesfallkapital versichert, welches dem 5-fachen Betrag der versicherten Jahresrente entspricht, gekürzt um den Barwert aller durch den Tod ausgelösten Renten und Abfindungen und um alle bereits geleisteten Zahlungen.*

**Finanzierung**

| Beiträge | Arbeitnehmer | | Arbeitgeber | | Total |
|---|---|---|---|---|---|
| Sparbeitrag (Standard) | 8.50% | 6'082.80 | 17.00% | 12'165.00 | 18'247.80 |
| Risikobeitrag | 1.50% | 1'073.40 | 4.00% | 2'862.60 | 3'936.00 |
| Stabilisierungsbeitrag | 1.60% | 1'144.80 | | *) | 1'144.80 |
| **Totalbeitrag** | | **8'301.00** | | **15'027.60** | **23'328.60** |
| Monatlicher Beitrag | | 691.75 | | 1'252.30 | 1'944.05 |

**) Der Arbeitgeber leistet den Beitrag zur Stärkung des Deckungsgrades durch eine jährliche Einmaleinlage.*

**Einkauf**

Maximal möglicher Einkauf in die reglementarischen Leistungen am 01.01.2019 103'867.75

*Vorbehalten bleiben die gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen zum Einkauf. Vor Leistung einer Einkaufssumme muss zwingend das Formular «Einkauf in die berufliche Vorsorge» eingereicht werden. Eine Offerte für den Einkauf in die vorzeitige Pensionierung erfolgt auf Anfrage.*

**Weitere Vorsorgeinformationen**

| | | |
|---|---|---|
| Zinssatz Sparkapitalien im Laufjahr 2.5% | | |
| Eingebrachte Austrittsleistung/en 01.01.2016 | 200'000.00 | Übertrittsleistung PKG-Revision 2016 |
| Freiwillige Einlagen Arbeitgeber 01.01.2016 | 35'000.00 | Besitzstandseinlage per 01.01.2016 |
| Wohneigentumsförderung (WEF) Möglicher Betrag für WEF | 315'722.20 | |

**Vorsorgekommission**

Arbeitnehmervertretende: Claudia Fuchs, Brigitte Grenacher, Christoph Tschan
Arbeitgebervertretende: Susanne Bolliger Croizat, David Gelzer, Antonina Stoll

Dieser Ausweis ersetzt alle früheren Ausweise. Er dient lediglich zu Informationszwecken. Für die Leistungspflicht der PKBS und den Leistungsumfang im Einzelnen sind das aktuelle Rahmenreglement und der entsprechende Vorsorgeplan massgebend. Aus diesem Vorsorgeausweis können keine Rechte abgeleitet werden.
Weitere Erläuterungen finden Sie unter www.pkbs.ch.

# Angepasstes Rahmenreglement ist transparenter und fairer

**Mit Wirkung auf den 1. Januar 2020 wurde das Rahmenreglement aktualisiert und teilweise verständlicher formuliert. Häufig geht es um sprachliche Präzisierungen, die helfen, Sachverhalte eindeutig darzustellen.**

Im täglichen Kontakt mit Arbeitgebern und Versicherten fallen immer wieder Sachverhalte auf, die zu Missverständnissen führen. Zudem haben sich in den vergangenen Jahren die Gesetzgebung und die Rechtssprechung weiterentwickelt. Die PKBS hat dies zum Anlass genommen, das Rahmenreglement einer Überprüfung zu unterziehen. Zu den materiellen ergaben sich auch einige sprachliche Anpassungen. Das komplette neue Rahmenreglement ist unter www.pkbs.ch verfügbar.

### Höhe der Pensionierten-Kinderrente

Pensionierte mit minderjährigen Kindern oder Kindern in Ausbildung bis zum 25. Lebensjahr haben Anspruch auf eine Pensionierten-Kinderrente. Diese betrug bisher bei einem anspruchsberechtigen Kind 10 Prozent, bei zwei oder mehr anspruchsberechtigten Kindern 20 Prozent der laufenden Altersrente. Der gesamte Anspruch auf Kinderrenten durfte aber höchstens dem Betrag der minimalen AHV-Altersrente entsprechen und war demgemäss unabhängig von der Anzahl Kinderrenten begrenzt.

Neu beträgt die Pensionierten-Kinderrente für jedes Kind 10 Prozent der laufenden Altersrente und höchstens die Hälfte der zum Zeitpunkt der Festlegung geltenden minimalen AHV-Altersrente (2020: 7'110 Franken). Mit dieser Änderung verbessern sich Transparenz und Verwaltbarkeit.

Die laufenden Pensionierten-Kinderrenten sind von der Änderung nicht betroffen. Kommt es aber zu einer Änderung der familiären Situation – etwa bei der Geburt eines weiteren Kindes oder wenn ein Kinderrenten-Anspruch erlischt – werden alle Kinderrenten gemäss der aktualisierten Formel neu berechnet.

### Kürzere Anmeldefrist bei Kapitalbezug

Wer bei der Pensionierung einen Teil seiner Rente in Kapitalform beziehen will, muss das vorgängig anmelden. Neu genügt es, den Kapitalbezug spätestens drei Monate vor dem Altersrücktritt anzumelden (bisher sechs Monate). Damit kommt die PKBS dem Bedürfnis der Versicherten nach mehr Flexibilität entgegen.

### Voraussichtlicher Jahreslohn

Bei etlichen der PKBS angeschlossenen Arbeitgebern sind Schichtarbeit und Angestelltenverhältnisse im Stundenlohn an der Tagesordnung. Die Abrechnung dieser monatlich wechselnden Pensionskassenbeiträge ist kompliziert und anfällig für Missverständnisse zwischen Pensionskasse und Arbeitgeber. Neu melden deshalb die Arbeitgeber – mit Ausnahme des Universitätsspitals Basel (USB) und der Industriellen Werke Basel (IWB) – den voraussichtlichen Jahreslohn, der dann Basis für die Versicherung bildet. Nur grössere Abweichungen werden unterjährig gemeldet. Damit müssen nicht mehr monatlich die Stundenlohnzahlen respektive Schichtzulagen gemeldet werden, sondern nur noch der konsolidierte voraussichtliche Jahreslohn. Für die Versicherten hat die Neuerung den Vorteil, dass mehrfache Anstellungen beim selben Arbeitgeber – etwa eine Anstellung im Stundenlohn und eine Anstellung im Monatslohn – einfacher zu einer sogenannten Mehrfachanstellung zusammengeführt werden können und nicht mehr separat in einzelnen Vorsorgeverhältnissen geführt werden müssen. Auf den 1. Januar 2021 stellen auch das USB sowie die IWB auf den voraussichtlichen Jahreslohn um.

**Mehr Klarheit bei Einkäufen**
Der Einkauf in die Pensionskasse ist gerade auch aus steuerlichen Gründen beliebt, und die PKBS unterstützt diese Möglichkeit selbstverständlich. Allerdings unterschätzen Versicherte gelegentlich das Risiko, dass Zahlungen im Hinblick auf eine frühzeitige Pensionierung rückblickend zu hoch waren. Dann nämlich, wenn man es sich zum Zeitpunkt der ursprünglich geplanten vorzeitigen Pensionierung anders überlegt und den Rücktritt verschiebt. Diese Überversicherung kann dazu führen, dass keine Sparbeiträge mehr erhoben werden, das Sparkapital nicht mehr verzinst und der Umwandlungssatz eingefroren wird. Die aktualisierte Formel beschränkt den Einkaufswert. Diese Massnahme liegt im Interesse der Versicherten, die davor bewahrt werden, allzu grosszügige Einkäufe in ihre Pensionskasse zu tätigen.

**Kürzung der Ehegatten- und Lebenspartnerrente bei grossem Altersunterschied**
Beim Tod eines Ehegatten beziehungsweise Lebenspartners erhält der überlebende Partner eine Ehegattenrente. Ist der überlebende Ehegatte mehr als zehn Jahre jünger als die verstorbene Person, wurde bisher die Rente für jedes Jahr, das die Differenz von zehn Jahren überstieg, um fünf, maximal um 50 Prozent gekürzt. Um die Abzüge zu verfeinern, wird neu pro Monat ein Abzug von 0.4 Prozenten gemacht. Umgekehrt wird auch der Kompensationsmechanismus verfeinert: Hatte die Ehe länger als zehn Jahre gedauert, werden neu nicht mehr fünf Prozentpunkte pro Jahr, sondern pro Monat 0.4 Prozentpunkte des Abzugs kompensiert. Damit wird eine als unfair empfundene Sprungstelle eliminiert.

**Auch Nebenerwerb wird versichert**
Bisher war ein Nebenerwerb bei der PKBS nicht versichert. Neu sind bei einem Neueintritt in die PKBS automatisch alle Erwerbssituationen versichert, die den erforderlichen Mindestlohn für den Eintritt erreichen, ausser man stellt im erhaltenen Fragebogen «Aufnahme in die Pensionskasse Basel-Stadt» den entsprechenden Antrag auf Befreiung. Diese Neuerung stärkt die Vorsorge der betroffenen, neu eintretenden Personen.

## UNBEZAHLTEN URLAUB GUT PLANEN

Weil bei unbezahltem Urlaub nicht nur der Lohn, sondern auch die Sozialleistungen entfallen, müssen Sie sich vorgängig gut überlegen, wie Sie mit den Pensionskassenbeiträgen umgehen wollen. Sie haben die Wahl zwischen drei Optionen:

1. Mit der Bezahlung der vollen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge wird die Versicherung vollumfänglich weitergeführt. So sparen Sie auch während des unbezahlten Urlaubs fürs Alter.
2. Wer sich auf die Bezahlung der Risikobeiträge beschränkt, ist weiterhin für die Risiken Tod und Invalidität abgesichert. Nehmen Sie nach dem unbezahlten Urlaub Ihre Tätigkeit wieder auf, läuft die Versicherung normal weiter.
3. Werden keinerlei Beiträge geleistet, erlischt automatisch das Versichertenverhältnis bei der PKBS und die Austrittsleistung wird fällig.

Es gilt weiterhin, dass die Wahl für die Voll- respektive Risikoversicherung vor Antritt des unbezahlten Urlaubs getroffen werden und in jedem Fall eine Abredeversicherung vorliegen muss. Neu kann man aktiv den Austritt aus der Kasse wählen (Variante 3).

Wie bis anhin gilt, dass automatisch ein Austritt aus der Kasse erfolgt, wenn die Wahl ausbleibt oder nicht rechtzeitig erfolgt. Wer sich für die dritte Variante entscheidet und keinerlei Beiträge leistet, muss sich bewusst sein, dass nach einem Unterbruch keine Besitzstandswahrung gilt. Die PKBS behandelt das Versichertenverhältnis ohne weitere Rückfrage wie einen Austritt und registriert einen allfälligen neuerlichen Eintritt in die PKBS als Neueintritt.

# Paris, c'est toujours une bonne idée!

**Immobilien gewinnen im Portfolio angesichts der tiefen Zinsen an Bedeutung. Neben inländischen Liegenschaften investiert die PKBS auch in ausländische Immobilien. Im Frühling 2019 kamen Anteile an Büroliegenschaften in Paris in der Höhe von gut 135 Millionen Franken dazu.**

Avenue de Friedland

Paris ist bekanntlich immer eine Reise wert. Die Stadt der Liebe lässt auch bei Firmen und Investoren die Herzen höherschlagen. So trägt der Grossraum Paris einen Fünftel zur Wertschöpfung Frankreichs bei. Entsprechend gefragt sind Liegenschaften in Bürobezirken. Im Mai 2019 hat nun die PKBS Anteile in der Höhe von 135 Millionen Franken an einem Immobilieninvestment mit dem Namen «Paris Prime Office Portfolio» erworben.

## Qualität aus dem 19. Jahrhundert

Mit von der Partie sind die Versicherung Swiss Life und namhafte europäische Mitinvestoren. Das Portfolio mit einem Gesamtwert von über einer Milliarde Euro umfasst elf Büroliegenschaften. Die meisten befinden sich im unmittelbaren Stadtzentrum von Paris, dem sogenannten «Central Business District». So liegt beispielsweise das Gebäude an der Avenue Friedland in unmittelbarer Nähe des Arc de Triomphe. Die Liegenschaften an der Rue Marbeuf befinden sich in einer Querstrasse zur Avenue des Champs Elysées. Und das Haus an der Rue Volney steht einen Steinwurf von der glamourösen Place Vendôme entfernt, wo sich zahlreiche Topmarken der Uhrenwelt mit ihren Boutiquen niedergelassen haben. Attraktiv am Immobilienportfolio ist ausserdem, dass alle Büros in Gehdistanz von einer Metrostation sind.

Durch die geschichtsträchtige Stadtentwicklung, vor allem die im 19. Jahrhundert erfolgte Modernisierung der Stadt Paris durch den Präfekten Georges Haussmann, dominieren historisch wertvolle Bauten den Stadtkern. Im Vergleich zu Neubauten punkten sie mit grosszügigen und hohen Räumlichkeiten. Gerade diese repräsentativen Gebäude sind ideale Domizile für anspruchsvolle Mieterschaften wie beispielsweise Anwaltskanzleien. Neben dem Standort und dem unverwechselbaren Charakter der Bauten spielen natürlich auch Fläche, Grundriss und Innenausbau einer Liegenschaft eine grosse Rolle.

Rue Marbeuf

## Run auf die zentrale Lage

Der Grossraum Paris beschäftigt einen Zehntel aller französischen Arbeitskräfte. Die Metropole ist von einer starken wirtschaftlichen Dynamik geprägt, die statistisch deutlich über dem nationalen Durchschnitt liegt – entsprechend übt die Stadt eine grosse Anziehungskraft auf innovative Firmen und talentierte Arbeitskräfte aus. Während 1990 in Paris noch jede fünfte

Boulevard Haussmann

Boulevard Poissonnière

Arbeitsstelle auf den Finanzsektor und die öffentliche Verwaltung entfiel, haben seither andere Sektoren wie Beratungsdienstleistungen, Forschung und IT zugelegt. Paris kommt als Talentschmiede für hochspezialisierte Arbeitskräfte auch international eine wachsende Bedeutung zu. Die Arbeitgeber sind ihrerseits gefordert, ihren Mitarbeitern eine angenehme Arbeitsumgebung zu bieten. Die Folge dieses Runs auf attraktive Büroräumlichkeiten sind Leerstände um zwei Prozent, die durch das strukturell bedingt knappe Flächenangebot verstärkt werden. Aus all diesen Faktoren ergeben sich vorteilhafte Investitionsmöglichkeiten in Immobilien.

**Professionelles Mietmanagement**

Spitzenmieten von über 600 Euro pro Quadratmeter und Jahr erscheinen vergleichsweise lukrativ. Gleichzeitig sind jedoch die Immobilienpreise in den vergangenen Jahren – auch bedingt durch die tiefen Zinsen im Euroraum – deutlich gestiegen. Investoren müssen sich in diesem Zusammenhang stets die Frage stellen, wie die Erträge generiert werden sollen. Opportunistische Investoren etwa kaufen eine Immobilie, die wegen offensichtlicher Mängel günstig zu haben ist, und profitieren nach einer Renovation vom gestiegenen Gebäudewert. Konservative Immobilienbesitzer wiederum schöpfen an teuren, aber etablierten Standorten respektive mit hochwertigen Objekten stabile Mieterträge ab. Aufgrund der hohen Standortqualität der Liegenschaften im «Paris Prime Office Portfolio» werden die Erträge mehrheitlich durch das zweite Geschäftsmodell generiert. Trotzdem sind diese erstklassigen Liegenschaften keine Selbstläufer. Spitzenerträge sind nur dann realisierbar, wenn das bestehende Angebot beim Auszug eines Mieters an die hohen Ansprüche des Nachfolgers angepasst wird. Nicht nur die Umgestaltung leerer Mietflächen, sondern auch das fortlaufende Mietermanagement ist vielschichtig und bedarf spezifischer Kenntnisse über die Nachfrage und das Flächenangebot der Mitbewerber. Diese Voraussetzungen werden von einer etablierten Immobiliengesellschaft, in diesem Fall der Swiss Life Asset Management Paris, für die Eigentümer des Titels sichergestellt.

**Paris passt ins Portfolio**

Um das eigene Anlagevermögen möglichst breit gestreut und langfristig anzulegen, platziert die PKBS einen grossen Teil davon in Immobilien. Diese Investitionen umfassen mehrheitlich Immobilienanlagen in der Schweiz. Zusätzlich wird auch ein Teil in ausländischen Liegenschaften angelegt. Die PKBS ist bestrebt, langfristig das Risiko bezüglich Länder, Gebäudetypen und -grösse breit zu verteilen. Für die Erweiterung um ausländische Immobilienwerte spricht vor allem die Verteilung der Anlagerisiken auf verschiedene Länder und Immobiliensektoren, die sich wiederum in jeweils unterschiedlichen Marktzyklen befinden und dadurch verschiedene Opportunitäten bieten. Nebst den lokalen Gegebenheiten war für die Investition der PKBS in Paris deshalb ausschlaggebend, dass das bisherige ausländische Immobilienportfolio nur kleine Anteile in unserem westlichen Nachbarland aufwies.

Ein ebenso wichtiges Kriterium bei der Auswahl von möglichen Immobilienanlagen ist der Zugang zu strategisch wertvollen Objekten. Die PKBS arbeitet deshalb nur mit etablierten Immobilienspezialisten zusammen, die über die notwendigen Ressourcen verfügen und die lokalen Märkte hervorragend kennen. Paris ist unter diesen Voraussetzungen «une bonne idée».

# «Von den Negativzinsen darf man sich nicht ins Bockshorn jagen lassen»

**Statt dass Gespartes auf dem Bankkonto Jahr für Jahr wächst, führen immer mehr Banken Negativzinsen ein. Das ist nicht nur für Private ärgerlich, sondern beschäftigt auch die Pensionskassen. Panik sei jedoch fehl am Platz, meint Hansruedi Scherer, Investment-Spezialist des Beratungsunternehmens PPCmetrics (*).**

**Herr Scherer, warum hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) vor fünf Jahren überhaupt einen Negativzins eingeführt?**
Eine der Hauptaufgaben der SNB ist, dafür zu sorgen, dass sich der Wechselkurs in geordneten Bahnen bewegt. Die SNB hatte während Jahren den Euro bei 1.20 Franken verteidigt. Doch Anfang 2015 wurde der Marktdruck zu gross. Nachdem die SNB auf weitere Stützungskäufe verzichtete, sackte der Euro bis auf einen Franken ab.

**Und da intervenierte die SNB mit dem Negativzins?**
Richtig. Sie nutzte diese Möglichkeit, wie vor ihr übrigens schon andere Zentralbanken, damit der Finanzplatz Schweiz weniger Geld anzieht. International ist Wechselkurspolitik verpönt. Deshalb begründete die SNB den Schritt damit, sie wolle der Gefahr einer Deflation entgegenwirken.

**Ist die Massnahme erfolgreich?**
Tatsächlich funktioniert der Negativzins relativ gut, der Euro-Wechselkurs liegt heute bei 1.10 Franken. Diese Stabilität ist vor allem für jene Firmen wichtig, die im Export tätig sind – und das ist in der Schweiz die überwiegende Mehrheit. Entsprechend sind grosse Teile der Schweizer Wirtschaft mit dem Schritt der SNB einverstanden.

**Selbst Private werden heute mit Minuszinsen konfrontiert. Wie kann man sich dagegen schützen?**
Die eine Antwort mag überraschen: Es ist eigentlich unnatürlich, dass es überhaupt noch Anlagen gibt, die nicht negativ verzinst werden: Eine zehnjährige Bundesobligation hat heute eine Rendite von minus 0.6 Prozent. Für kürzere Laufzeiten müssten also noch schlechtere Zinsen gelten.

**Und die andere Antwort?**
Aktuell und wohl auch mittelfristig wird es kein Finanzprodukt geben, mit dem man den Negativzinsen entgehen kann. Immerhin kennen die Banken Freigrenzen, häufig bei 100'000 Franken. Wenn man also 150'000 Franken gespart hat, eröffnet man halt ein zweites Konto. Ich denke, die meisten Kleinsparer müssten es schaffen, Negativzinsen zu umgehen. Kommt dazu, dass es viele Banken bisher vermieden haben, die Negativzinsen an Privatsparer weiterzugeben – vielmehr halten sie sich mit höheren Bankgebühren schadlos.

**Und ist es gerechtfertigt, den Minuszins an die Pensionskassen weiterzugeben?**
Aus Sicht der SNB unbedingt: Die Pensionskassen sind die grössten Anleger in der Schweiz. Würde man sie vom Strafzins ausnehmen, unterliefe dies die Geldpolitik der SNB. Natürlich ist es unschön, wenn ich als Pensionskasse Jahr für Jahr mehrere zehntausend Franken Negativzinsen bezahlen muss. Aber das Problem liegt woanders.

## PKBS SETZT STÄRKER AUF AKTIEN

Auch die PKBS ist sich der Herausforderungen des Niedrigzinsumfelds bewusst. In diesem Zusammenhang überprüft der Verwaltungsrat jährlich die strategische Ausrichtung der Vermögensanlagen und kann so auf Markttrends reagieren. Der Verwaltungsrat beschloss an der Sitzung vom November 2019, die strategische Vermögensaufteilung anzupassen. Seit Anfang 2020 beträgt die strategische Quote für Aktien Inland neu 13.5 Prozent (+1 Prozentpunkt), jene für Aktien Ausland neu 19.5 Prozent (ebenfalls +1 Prozentpunkt). Diese Erhöhungen gehen zu Lasten der Obligationenquote, die um 2 Prozentpunkte auf neu 13 Prozent gesunken ist. Der Verwaltungsrat trägt damit einerseits den geringeren Renditeerwartungen von Obligationen Rechnung. Andererseits hilft die Erhöhung der Quote von Aktien aufgrund der höheren Renditeerwartungen, das Leistungsziel der PKBS langfristig zu gewährleisten.

PERFORMANCE PKBS 2019

| | |
|---|---|
| 1. Quartal 2019 | 4.92% |
| 2. Quartal 2019 | 1.92% |
| 3. Quartal 2019 | 1.49% |
| 4. Quartal 2019 (provisorisch) | 2.19% |
| **1. Januar bis 31. Dezember 2019 (provisorisch)** | **10.91%** |

**Wo?**
Die Negativzinsen betreffen ja einzig die Liquidität, also ein bis zwei Prozent des Pensionskassenvermögens. Viel dramatischer ist beispielsweise die Anlagekategorie der Obligationen, die je nach Kasse 30 bis 50 Prozent ausmachen. Hier ist die Rendite ebenfalls im Minus. Der Negativzins ist nur die Spitze des Eisbergs.

**Kommen wir nochmals auf den Negativzins zurück. Sollten sich Pensionskassen nach attraktiveren Bankangeboten umsehen?**
Geschäftsbanken mit einem grossen Hypothekar- und Kreditgeschäft bezahlen weniger Negativzinsen als Privatbanken. Daher machen nicht alle Banken die gleich guten Angebote für Pensionskassen. Entsprechend macht es als Pensionskasse Sinn zu prüfen, ob andere Banken kulanter sind. Solche Verhandlungen und Umschichtungen können sich lohnen. Doch bei all den Bemühungen, die Negativzinsen zu minimieren, muss man auch darauf achten, den eigenen Aufwand tief zu halten. Denn jeder Wechsel kostet und macht die Strukturen komplizierter. Man muss die Relationen im Auge behalten.

**Wenn die Obligationen so unattraktiv sind, sollte man diese Anlagekategorie minimieren?**
Das Problem ist, dass auch die anderen Anlagekategorien noch nie so unattraktiv waren wie heute. Im 50-Jahre-Vergleich beträgt beispielsweise die Ertragsdifferenz von Immobilien gegenüber guten Obligationen etwa zwei Prozent. Die absolute Rendite sank im Gleichschritt mit den Zinsen und daher sind die heute zu erwartenden Renditen auf Immobilien ebenfalls rekordtief. Bei den Aktien läuft es analog.

**Was ist mit neuen Anlagevehikeln?**
Die Finanzindustrie versucht regelmässig, neue Anlagemöglichkeiten zu lancieren. Natürlich gibt es gelegentlich interessante Ansätze. Aber meistens handelt es sich um altbekannte Investitionsmöglichkeiten, die lediglich neu arrangiert werden. Gerade der Privatanleger muss darauf achten, dass er ein Produkt wirklich versteht und weiss, was ihn die Anlage kostet, sonst kauft er alten Wein in teuren, neuen Schläuchen.

**Wenn wir hierzulande so tiefe Zinsen haben, wäre dann nicht ein stärkeres Engagement im Ausland empfehlenswert?**
Es gibt zwei Gründe, sein Geld nicht blindlings im Ausland zu investieren. Einerseits sind auch im Ausland die Zinsen rekordtief. Anderseits müssen Pensionskassen ihre Verpflichtungen in Schweizer Franken garantieren. Eine US-Rendite von zwei Prozent ist zwar erfreulich. Am Schluss ist aber entscheidend, was ich in Franken ins Trockene bringe. Denn wenn ich das Währungsrisiko absichern will, kostet mich das die Differenz zu vergleichbaren Anlagen in der Schweiz. Bei Pensionskassen beliebt sind Emerging Market Bonds, also Obligationen in Schwellenländern. Hier sind noch immer hohe Zinsen möglich. Allerdings drohen auch viel höhere Risiken, was auf die Rendite schlagen kann. Solche Investitionen sind dann nicht unter Renditeaspekten zu sehen, sondern dienen der besseren Risikoverteilung.

**Gibt es keinen Ausweg aus den Negativzinsen?**
Wenn Ihnen ein Berater einen Weg zeigt, wie Sie dieser Problematik komplett entgehen können, nehmen Sie schleunigst Reissaus: Gäbe es diesen Königsweg, würden ihn längst alle beschreiten, und die Politik der Nationalbanken wäre zum Scheitern verurteilt. Ob Pensionskasse oder Privatsparer: Lassen Sie sich von den Negativzinsen nicht ins Bockshorn jagen, sondern kontrollieren Sie lieber Ihre Kosten und achten Sie auf eine breite Risikoverteilung.

(*) Dr. rer pol. Hansruedi Scherer, 1964, ist Verwaltungsratspräsident der PPCmetrics AG. Als unabhängige Controllinginstanz der PKBS stellt PPCmetrics AG alle relevanten Informationen für die Überwachung und Steuerung des Anlageprozesses zuhanden des Verwaltungsrates der PKBS bereit.

# Adieu Paternoster

**30 Jahre lang lieferte das Umlauflagersystem zuverlässig auf Knopfdruck das gewünschte Versichertendossier. Im November 2019 wurde er nun zerlegt: Der Paternoster ist der Digitalisierung zum Opfer gefallen. Die Versicherten aber profitieren vom Systemwechsel.**

Wer vor einem Paternoster steht, lüpft weder ehrfürchtig die Kopfbedeckung noch geht er in die Knie. Vielmehr bezeichnet man mit dem Begriff – lateinisch für «Vaterunser» – einen Kettenlift, in dem die Kabinen wie auf einem Rosenkranz aufgefädelt sind. Die Apparatur bewegt sich gleichmässig und ohne Unterbruch, wobei die Ein- und Ausstiegsluken offen bleiben. Nach demselben Prinzip funktioniert das vertikale Umlaufregal, wie es viele Industriebetriebe nutzen. Auch die PKBS hatte es in den vergangenen 30 Jahren in Betrieb: Die übermannshohen und vier Meter breiten Metallkisten verbargen zwölf Regale, in denen nach einem ausgeklügelten System die Dossiers der Versicherten archiviert waren. Wurden Unterlagen benötigt, setzte der Archivar den Paternoster per Knopfdruck in Bewegung, bis das Regal mit dem gewünschten Dossier auf Arbeitshöhe zum Stillstand kam und zur Bearbeitung entnommen werden konnte.

**Viel Metall und Elektronik**

Mitte November nun war Dienstschluss für die sechs Archivierhilfen der Marke Kardex Remstar Lektriever. Denn in den vergangenen anderthalb Jahren hat die PKBS die gut 38'000 Dossiers der Aktivversicherten und Rentenbeziehenden minutiös digitalisiert. Bis Ende Januar 2020 waren die 2'200 Dossiers des Bereichs Hypotheken an der Reihe, bis Ende März ist das Projekt abgeschlossen.

Dass die vertikale Registratur durch EDV ersetzt wird, ist in der Verwaltung gang und gäbe – hinsichtlich rascher Verfügbarkeit und Schutz vor Bränden ist ein Digitalisat nicht zu toppen. In anderen Branchen bleiben die Metallkonstruktionen aber gefragt. Kleinteile für Maschinen oder elektronische Komponenten beispielsweise lassen sich so hervorragend lagern und kurzfristig bereitstellen. Entsprechend bleiben solche Paternoster in der verarbeitenden Industrie weiterhin im Betrieb. Jene der Marke Kardex stammen übrigens aus dem südwestdeutschen Bellheim und werden seit 100 Jahren in Fabrikhallen aus dem Jugendstil produziert.

In der PKBS jedoch wurden die Metallmonster definitiv ausrangiert. Ein sechsköpfiges Team demontierte mithilfe von Akku-Schraubenziehern und viel Muskelkraft die Metallelemente, sodass die losgelösten Schrauben und Unterlagscheiben nur so auf die Bodenplatte prasselten. Die Handwerker kappten die Kabel der Elektrifizierung, schraubten behutsam die Leuchtstoffröhren aus und schafften die beige und braun lackierten Einzelteile mit einem Ladekran aus dem dritten Stock in die Clarastrasse.

Da blieben die Schaulustigen stehen: Der tonnenschwere Paternoster wird in Einzelteilen per Ladekran in die Clarastrasse verfrachtet.

**Digitalisierung spart Zeit**

Anschliessend wurden Alteisen und Elektronikschrott zum Recycling transportiert. Noch eine Gnadenfrist haben die geschätzt 8.5 Tonnen Papierdossiers: Bis der PKBS-Verwaltungsrat den Abschlussbericht zum Digitalisierungsprojekt genehmigt hat, bleiben die Dokumente in einem externen Lager gestapelt. Anschliessend werden sie geschreddert und landen in der Altpapierverwertung.

Das Ausmisten hat auch Platz geschaffen. Was mit dem fast 70 Quadratmeter grossen Archivraum passiert, sei noch nicht beschlossen, meint Roger Zeugin, Leiter Finanzen & Services. Schon jetzt steht aber fest: «Vom Wechsel profitieren in erster Linie die Versicherten. Denn ihre Dossiers sind jederzeit elektronisch verfügbar. So kann die zuständige Person die Unterlagen direkt am Bildschirm öffnen und umgehend Fragen beantworten.»

◂ Innert weniger Stunden wurden alle sechs Archivierhilfen zerlegt, sodass die Einzelteile zum Fenster getragen …

… und anschliessend ins Recycling abgeführt werden konnten. ▸

PENSIONIERTENFORUM

## Spargeln essen im Markgräflerland

Die einen gehen gern auf Schusters Rappen, die anderen lassen sich lieber bequem chauffieren: Das Pensioniertenforum hält für alle Unternehmungslustigen etwas bereit. Rosemarie D. Schaller und ihre Kollegen vom Vorbereitungsteam des Pensioniertenforums tüfteln jeweils ein Halbjahresprogramm aus, das sie unverbindlich an die Interessierten verschicken. Im ersten Halbjahr 2020 etwa führt eine Wanderung von Maisprach nach Buus, eine zweite von Anwil nach Tecknau. Die Verpflegung stammt aus dem Rucksack, am Schluss der drei- bis vierstündigen Wanderungen kehrt man jeweils zum Umtrunk ein. Ganztägig sind hingegen die Ausflüge mit dem Bus ab Messeplatz. Im Mai geniesst man Spargeln im Markgräflerland und besucht anschliessend das Oberrheinische Tabakmuseum in Mahlberg. Im Juni dann geht es südwärts, wenn die Pensionierten das Jugendstil-Schloss Hünegg am Thunersee besuchen. «Solche Ausflüge sind häufig schnell ausgebucht», weiss Schaller. Eine rasche Anmeldung ist deshalb von Vorteil. Beim regelmässigen Gipfelitreff in der Mensa des Zentrums für Lehre und Forschung (ZLF) beim Universitätsspital sind hingegen alle auch ohne Anmeldung herzlich willkommen.

Programm und Anmeldung: pensforum@bluewin.ch, Anmeldungen nur schriftlich mit dem Talon aus dem Programm.

### RENTENTERMINE 2020

| | | | |
|---|---|---|---|
| Januar | 24.01.2020 | Juli | 24.07.2020 |
| Februar | 25.02.2020 | August | 26.08.2020 |
| März | 25.03.2020 | September | 25.09.2020 |
| April | 24.04.2020 | Oktober | 26.10.2020 |
| Mai | 26.05.2020 | November | 25.11.2020 |
| Juni | 25.06.2020 | Dezember | 23.12.2020 |

### HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir begrüssen im Team der PKBS (v.l.n.r.): Roland Wöhr (Fachspezialist Nachhaltige Vermögensanlagen und Operations), Sidney Reichenstein (Vorsorgeberaterin Versicherungen) und Pascal Liederer (Fachspezialist Dokumentenmanagement/elektronische Archivierung).

## WIR SIND FÜR SIE DA

Bitte vereinbaren Sie für eine Beratung vorgängig einen Termin.

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag bis Freitag
08.30 – 11.30 Uhr | 13.30 – 16.30 Uhr

EMPFANG/TELEFONZENTRALE
Caroline Schneider und Valentina Erb
061 267 87 00
info@pkbs.ch

### VORSORGE

**Aktivversicherte**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sidney Reichenstein | A – C, I | 061 267 61 30 | sidney.reichenstein@pkbs.ch |
| Jeannine Baumann | D – G, J | 061 267 42 11 | jeannine.baumann@pkbs.ch |
| Danijel Jovanovic | K – M | 061 267 40 03 | danijel.jovanovic@pkbs.ch |
| Melanie Schwizer | N – O, H | 061 267 42 23 | melanie.schwizer@pkbs.ch |
| Sibylle Chresta | P – R | 061 267 86 62 | sibylle.chresta@pkbs.ch |
| Bülent Demir | S – U | 061 267 86 96 | buelent.demir@pkbs.ch |
| Doris Borer | V – Z | 061 267 43 42 | doris.borer@pkbs.ch |

**Rentenbeziehende**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Alexander Schenkel | A – D | 061 267 42 10 | alexander.schenkel@pkbs.ch |
| Fabienne Brüsch | E – G | 061 267 86 97 | fabienne.bruesch@pkbs.ch |
| Fausto De Vita | H – L | 061 267 87 04 | fausto.devita@pkbs.ch |
| Stefan Karle | M – R | 061 267 49 97 | stefan.karle@pkbs.ch |
| Rahel Haenle | S – Z | 061 267 40 02 | rahel.haenle@pkbs.ch |

### HYPOTHEKEN

| | | | |
|---|---|---|---|
| Antonio Manenti | A – E, J | 061 267 96 20 | antonio.manenti@pkbs.ch |
| Yves Nyffenegger | F, G, Z | 061 267 84 98 | yves.nyffenegger@pkbs.ch |
| Karin Böhler | H – I | 061 267 96 07 | karin.boehler@pkbs.ch |
| Sabrina Trächslin | K – R | 061 267 61 87 | sabrina.traechslin@pkbs.ch |
| Corinne Blaser | S – Y | 061 267 96 15 | corinne.blaser@pkbs.ch |